Wessen Zeit zählt? *Zeitliche Inanspruchnahme als ethische Dimension von Evaluation*

Dokumentation der interaktiven Session E6
29. DeGEval Jahrestagung, 25. September 2026

Die Session im Überblick

Evaluationen beanspruchen die Zeit vieler Menschen. Die Session fragte danach, wessen Zeit vorausgesetzt wird, wer über ihren Einsatz entscheidet und welche Verantwortung daraus für die Evaluationspraxis entsteht. Feministische Perspektiven helfen dabei, Zeitaufwand mit Fragen nach Macht, Teilhabe und dem Nutzen von Evaluation zu verbinden.

Diese Dokumentation bündelt den konzeptionellen Ablauf, die Beiträge und die fotografisch festgehaltenen Ergebnisse der Kleingruppen. Hier ein paar Punkte also Zusammenfassung der Diskussionen:

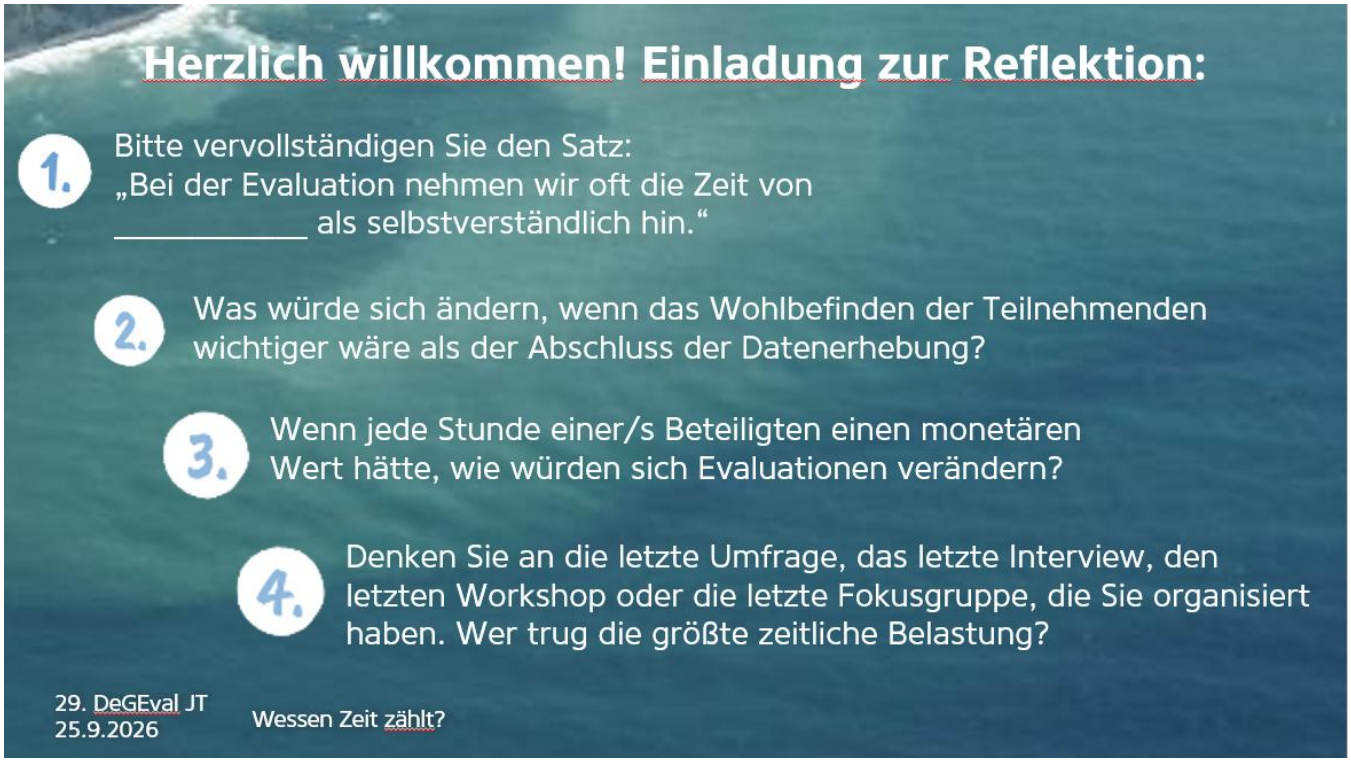
- Über die unterschiedlichen Gruppenarbeiten hinweg zeigte sich ein breiter Konsens, dass Zeit in Evaluationen häufig als verfügbare Ressource vorausgesetzt wird, statt als begrenzte und ungleich verteilte Ressource reflektiert zu werden.
- Feministische Prinzipien der Wirkungsorientierung und Evaluation stießen in der Session auf breite Zustimmung. Gleichzeitig wurde vielfach die Einschätzung geäußert, dass deren praktische Umsetzung in Evaluationen bislang oft hinter den formulierten Ansprüchen zurückbleibt.
- Mehr Transparenz zu erwartetem Nutzen, Belastungen und Zeitaufwänden verschiedener Beteiligter sowie deren frühzeitige Berücksichtigung in Planung und Budgetierung wurden als mögliche Hebel zur stärkeren Umsetzung feministischer Prinzipien benannt.

Kontakte

Über Nachfragen oder weiteren Austausch zu diesen Themen würden wir uns freuen:

Francy Köllner (fkoellner@medicamondiale.org)
Katharina Kreutz (katharina.kreutz@welthungerhilfe.de)
Dr. Jennifer McCarthy (jennifer.mccarthy@worldvision.de)
Sebastian Schuster (Sebastian.schuster@welthungerhilfe.de)

Reflektion vorab



Zum Auftakt richtet sich der Blick auf Menschen und Gruppen, deren Zeit in Evaluationen häufig als verfügbar angenommen wird. Die Teilnehmenden benennen individuell jeweils eine Interessengruppe. Diese Karten bilden die Grundlage für die spätere Gruppenarbeit.

Einstieg in die Session

AGENDA

Impulse
- Feministische Prinzipien in der Wirkungsorientierung
- Evaluieren mit feministischer Haltung

Austausch in Kleingruppen
- Wer investiert wie viel Zeit?
- Zeitliche Belastungen und Spannungen reflektieren

Rapid Harvest

Übertrag & Abschluss

3

Input 1: VENRO AG Wirkungsorientierung (WO) Standpunkt Feministische Wirkungsorientierung

Sebastian Schuster (WHH; ehemaliger Co-Sprecher VENRO AG WO)

WER DIE MACHT HAT, BESTIMMT DIE ZEIT?

- Wer setzt die Frist?
- Wer richtet sich danach?
- Wessen Zeit zählt?

STANDPUNKT | 2025

VENRO

FEMINISTISCHE PRINZIPIEN SIND IN DER WIRKUNGSORIENTIERUNG UNVERZICHTBAR

4

FEMINISTISCHE PRINZIPIEN FÜR MEAL

Förderung von Gleichberechtigung, Inklusion und die Reflektion von Machtgefällen sind wesentliche Grundlagen für eine nachhaltige und gerechte internationale Zusammenarbeit.

Monitoring, Evaluation, Accountability und Learning sind politisch

Wer entscheidet was zählt?

Wer definiert relevante Veränderung?

Wessen Wissen gilt als **Expertise**?

Wer interpretiert die Ergebnisse?

Wer entscheidet, was daraus folgt?

5

PRINZIPIEN ALS MACHTFRAGEN

Feministische Prinzipien verschieben Entscheidungsmacht

Prinzip im VENRO Standpunkt	Die Machtfrage dahinter…
Aktive Mitgestaltung	Was können Beteiligte tatsächlich verändern?
Gegenseitige Rechenschaft	Wem müssen wir unsere Entscheidungen erklären?
Intersektionalität	Wie verstärken sich Benachteiligungen und wessen Einfluss begrenzen sie?
Lokales Wissen und Kontext	Wer legt fest, was als Qualität und Erfolg gilt?

6

ZEIT IST MACHT: WER KANN ÜBER SIE VERFÜGEN?

Unterschiedliche Positionen innerhalb einer Evaluation

Wer den Prozess steuert, kann …	Wer sich nach dem Prozess richten muss, soll …
Termine und Fristen setzen	Rechtzeitig verfügbar sein
Umfang und Takt vorgeben	Zeit im eignenen Alltag finden
Informationen anfordern	weiteren Aufwand übernehmen
Prozess für beendet erklären	mit Ergebnissen und Folgen weiterleben

7

Input 2: Feministische Haltung im Evaluationsprozess - Poster „Evaluieren mit feministischer Haltung“

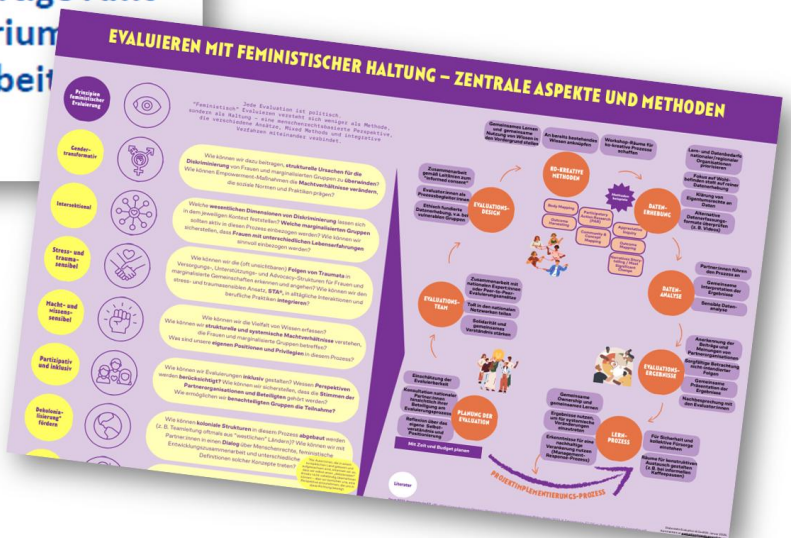
Francy Köllner (medica mondiale, Co-Sprecherin VENRO AG WO)

Empfehlungen an das Auswärtige Amt (AA) und das Bundesministerium wirtschaftliche Zusammenarbeit Entwicklung (BMZ)

Feministische Haltung im Evaluationsprozess

Francy Köllner
medica mondiale
VENRO Sprecherin

8



Austausch und Diskussion in Kleingruppen

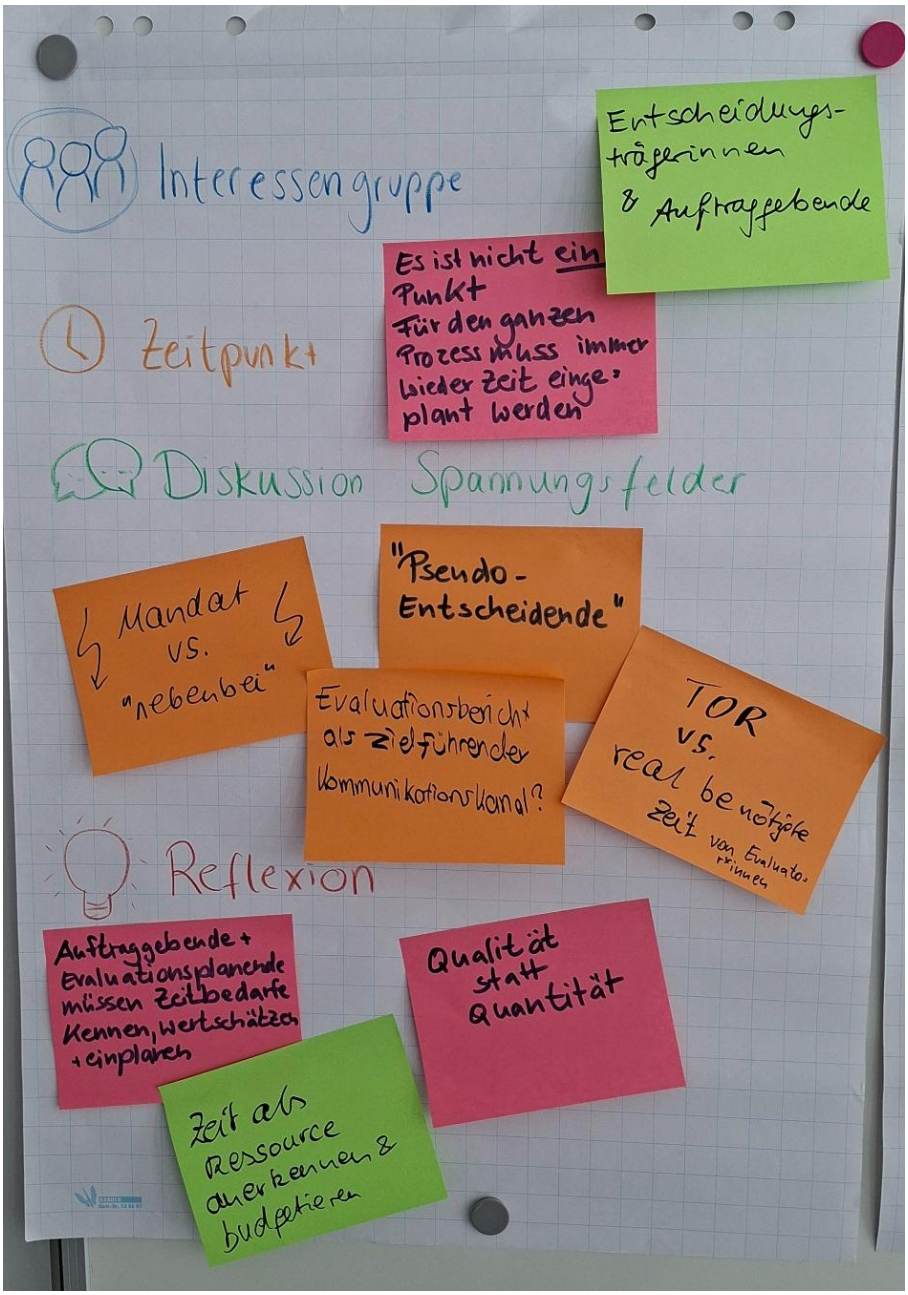
GRUPPENARBEIT: 20 MIN

- Ihr Tisch repräsentiert genau **eine Interessengruppe**. Fokussieren Sie Ihren Austausch auf diese Gruppe.
- Diskutiern Sie kurz die Evaluationsphasen (Vorbereitung/Konzeption · Datenerhebung · Analyse/Feedback · Nutzung/Nachbereitung) und wählen Sie einen **konkreten Punkt** aus, an dem die Zeit der Gruppe vorausgesetzt wird.
- **Diskussion Spannungsfeld**: Welche Interessen, Forderungen, Machtverhältnisse oder zeitlichen Logiken prallen aufeinander? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Interessengruppe?
- **Reflexionssatz**: Was könnte in Zukunft anders gefragt, sichtbar gemacht, verhandelt oder entschieden werden? Formuliert einen realistischen Ansatz.
- **Beitrag in Plenum**: Bitte wählen Sie ein Gruppenmitglied aus, dass die Kernpunkte (in 2 Minuten) der Diskussion vorstellt.

10

Reflexionen aus der Gruppenarbeit

Interessengruppe: Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Auftraggebende



Das erste Plakat richtet den Blick auf den gesamten Prozess: Zeit muss wiederholt eingeplant werden. Die Gruppe benennt Spannungen zwischen einem klaren Mandat und einer Bearbeitung „nebenbei“, zwischen formalen Vorgaben in den Terms of Reference und dem tatsächlich benötigten Zeitaufwand sowie die Frage, ob ein Evaluationsbericht ein geeigneter Kommunikationskanal ist. Auch tatsächliche Entscheidungsspielräume werden hinterfragt.

Als Reflexionsansätze hält das Plakat fest, Zeitbedarfe zu kennen, wertzuschätzen und einzuplanen. Zeit soll als Ressource anerkannt und budgetiert werden. Die Gewichtung von Qualität gegenüber Quantität wird ebenfalls angesprochen.

Interessengruppe: Teilnehmende

Das zweite Plakat betrachtet die Perspektive der Projektteilnehmenden in der Vorbereitung, Datenerhebung und Analyse.

Hervorgehoben werden der zusätzliche Zeitaufwand partizipativer Prozesse an mehreren Stellen, die methodische Herausforderung wiederholter Erreichbarkeit und die monetäre Anerkennung der von Projektteilnehmenden eingebrachten Zeit.

Der Reflexionsansatz stößt an verfügbare Ressourcen, Kosten für Projektteilnehmende einschließlich möglicher Schäden und den erwarteten Nutzen in Beziehung zu stellen.

Interessengruppe: Vertreter:innen des Evaluationsgegenstands die Daten zuliefern

Das dritte Plakat fokussiert die Datenerhebung. Regelmäßige Datenanforderungen, teilweise als Zwang erlebt, bis hin zur Verweigerung und die Wahrnehmung der eigenen Rolle werden als Spannungsfelder festgehalten.

Die Gruppe schlägt vor, das Wissensinteresse der Daten zuliefernden Akteurinnen und Akteure schon in der Planung aufzugreifen. Weitere Ansätze sind anpassbare Datenpunkte, die Koordination verschiedener Erhebungen, zeitnahe Einblicke in aggregierte Daten und verständliche visuelle Rückmeldungen. Der Aufbau von Vertrauen wird als eigene Aufgabe benannt.